

An meine Mitbürger, betreffend den verkündeten provisorischen Ausschuß.

Der niederösterreich. ständ. Ausschuss kündigt in einem Erlasse vom 18. d. M. seinen Mitbürgern Personen in Verbindung mit Sachen an, welche nicht zusammen gehören, und welche so wie hier geschehen, zusammengebracht, Mißtrauen und Unruhe erzeugen müssen, die man hätte vermeiden können, und — sollen.

Wir wollen hier die Persönlichkeiten ohne alle Durchforschung ihrer Vergangenheit lassen, wir müssen aber dem Drange nachgeben, vor uns die jahtlichen Gefahren und Unzulänglichkeiten auszusprechen besteht.

Zuerst zählen alle 24 nur einen einzigen, — vielleicht, weil wir schlecht unterrichtet sein können zwei oder drei, aber sie zählen gewiß keinen vierten Namen, der auf dem Kampfsplatze mitgerungen hätte und den Kugeln oder Bajonetten gegenüber gestanden wäre, bei dem Ersiegen der überall seggenreich wirkenden Metamorphosen *).

Warum dieß? Waren etwa unter denen, die sich schlugen, die Leben, Freiheit, und des alten verdorbenen Begriffes Ehre eingesetzt, keine Intelligenzen die des Ausschusses würdig?

*) Die Beschwichtigenden, die in den Vor- und Audienz-Säten Glehenden, die Herren mit dem niederschlagenden Pulver haben auch ihre hohen unbestreitbaren Verdienste, allein selbst diese konnten nur getragen werden durch die Anderen.

Wir fordern den niederösterreichischen, — und auch den von ihm selbst wieder zusammengesetzten (!) provisorischen Ausschuss auf, diese Frage zu beantworten! Muß er, wie er muß, sie bejahen, — dann mag er zu unserer Befriedigung Auskunft geben über die Gründe, derentwegen er die mitkämpfenden Intelligenzen, nicht berücksichtigend ihre frühere Hingebung, zur Seite geschoben?

So hin soll der Bürger, der Staatsbürger vertreten sein, wenn man die Errungenschaften nicht an mäckelnd ausschreibende Kammerabschaft verkauft sehen will.

Wer aber ist denn der Repräsentant des Bürgerthums in dem Kreise der 24? Wir sehen nach und suchen, und wir finden eine Vereinzelung, nach deren Lüchtigkeit im Wollen und Können Diejenigen forschen mögen, die ihr noch näher stehen, als wir, obwohl wir selbst uns mit Erinnerungen entmuthigender Art belastet sehen. Hat das österreichische oder das Wiener Bürgerthum nur eine aus dem Beamtenthume hervorgegangene, mit diesem immer verbundene, von ihm bis jüngst gepflegte, Repräsentation zu seiner Verfügung?

O welche Armuth! wenn sie bestände, welche schamvolle Demüthigung, wenn nur dieß und eben dieß der Edelsten und Befähigtesten Einer wäre! Er ist es aber augenfällig er ist der Alleinige nicht, es gehören Andere, wenn nicht an seine Stelle, so doch über und neben ihn, sonst wird Euch Niemand glauben, daß ihr das Bürgerthum in Eurer Mitte vertreten haben aufrichtig wollt!

Der provisorische Ausschuss soll berathen, wie er selbst verkündet, über der Städte, Märkte und Dorf-Gemeinden-Verfassung, und über die Regelung der bäuerlichen Verhältnisse!

Eine solche Berathung ist unabweisbar, wie viele andere, mit Recht stehen obenan unter den von ihr aufzunehmenden Gegenständen jene Beiden. Allein, wer ist es, der dazu berufen worden? Die Herren Stände haben seit langen Jahren und bei allen ihren früheren Bewegungen dem ernststen Beobachter immer die traurige Ueberzeugung aufgenöthiget, daß sie nicht des Volkes, sondern vorzugsweise ihre eigenen und exklusiven Interessen zum Ziele sich erkoren für die bei ihnen durch des Zeitgeistes fernher rollende Donner geweckte Thätigkeit. Wir wollen heute in die Geschichte längst abgelaufener Jahrhunderte nicht eingehen, die Herren Stände wissen es besser als wir, wir werden aber, wenn dieß nöthig, uns daran erinnern, welchen Sinn und Erfolg jener begrabenen Jahr-

hundert Kämpfe der Stände mit den Herzogen, oder Markgrafen, oder Königen dem Volke gebracht!!!

Wir sind — sie wissen es, wir sind im Stande, ihnen nachzuweisen, daß in kleinlichen Geldplackereien, wer nicht ihnen angehört viel geduldet hat, sie wissen es, und wir sind im Stande, ihnen nachzuweisen: daß sie nach ihrem eigenen Willen, und für ihre apparte Rechnung Bedrückungen erschaffen, wir nennen es Bedrückungen, und sie wissen es, daß wir nicht etwa gesetzliche, und nicht landesverfassungsmäßige sondern durch ihren Willen geborene Lasten — Geldbedrückungen für ihren eigenen materiellen Vortheil hier rügen.

Die Herren Stände mit dieser unmittelbaren Vergangenheit, mit ihrer doppelten Gülte, mit ihren auf unsere Säcke von ihnen, und zwar ohne Wissen des Landesherrn von ihnen allein ohne unser Zuthun oder Wissen anrepartirten, und doch wieder nur von ihnen vertheilten Stiftungen, mit ihrem Gebäude, das wir, die wir nicht Stände sind und ständische Berordnete nicht sein durften, mitbezahlen müssen, ohne es betreten, oder mit, oder nach ihnen bewohnen zu dürfen, diese Herren Stände müssen uns erlauben, zu rufen: Qui vive? wenn wir sehen, daß deren 12 sich neben andern 12 zur Berathung hinsetzen, über Gegenstände, welche diesen ganz fremd sind, und für welche Jene nothwendig geborene, erzogene, erwählte, durch ein ganzes kampfgewöhntes Leben, durch hervorragende Talente und Begabung, erstarkte Gegner sind.

Die Zeit, das Volk, der Verstand, die Billigkeit, alle sittliche Regung im Busen des Vaterlandsfreundes will, daß die Art gelegt werde an die Eiche, welche Montesquieu das Lehenwesen genannt, indem er zugibt: daß er zwar ihren Stamm, ihre Zweige, ihre Blätter, aber eingesteht, daß er ihre Wurzeln nicht erforschen könne. Man lege die Art an den windbrüchigen Stamm, sonst suchen wir eine Leuchte für die Wurzel.

Und diese Aufgabe ist gelegt in die Hand von 12, welche muthig thatkräftig, klug und umsichtig für die Vertheidigung sich zusammenfinden, während andere 12, die den im Interesse des Volkes und für die Vaterlandsfreunde unvermeidbar gewordenen Kampf leiten sollen, Nichts von dem Preise des Sieges, ja sogar Nichts von den Schmerzen der Niederlage ahnden.

Oder, meine Herren! welcher aus Ihnen, so fragen wir sie, welcher aus den Zahlen 1, 5, 6, 8, 9, 11, 17, 18, 19, 21, 22 und

24 hat mit oder neben dem Bauer gelebt, welcher aus ihnen hat seine Sorgen, seinen Kummer, seine Demüthigungen, welcher aus ihnen hat seine Freuden getheilt, oder auch nur näher beobachtet? Und Sie — Sie sollen es sein, die die bauerlichen Verhältnisse, wohlgerne in der Verpflichtung vertreten in dem Augenblicke, wo sie gegenüber stehen 12 Anderen, und zwar 12 wohlverfahrenden, hochgebildeten, und bestens ausgerüsteten Bertheidigern, weil Eigenthümern der Berechtigung? Ach, lassen Sie uns Sie bei unsrer bekannten rückhaltslosen Offenheit versichern, daß wir mit einem einzigen Vorbehalte durchdrungen sind, von großer Achtung für Ihre Talente und für Ihre gute Verwendung derselben, allein, daß uns dieß nicht hindern darf ihre Tüchtigkeit für die Aufgabe, wie sie dasteht, zu verneinen, und daß die Liebe zu unserm Vaterlande und zu unserm Volke die Pflicht uns auferlegt, sie auf das Dringendste zu mahnen, sie möchten sich einer so zweideutigen Lage, wie die Ihrige in der gerügten Zusammensetzung ist, baldigst entziehen, denn es ist selbst im Privat- und es ist noch überweit mehr im öffentlichen Leben unwürdig, sich einer Aufgabe der man nicht gewachsen, und welche augenscheinlich eine verlorene ist, zu unterziehen, man muß um vorwurfsfrei zu bleiben, sie ablehnen.

Wir haben für heute Nichts sonst zu sagen. Wir werden immer offene, jeder Gefahr laut entgegenschreiende Wache halten. Wir haben kein Mißir, sondern treten offen und gerade vor, wir wünschen einfach und ohne chemmender Einzelverpflichtung im Interesse derjenigen Sache, für welche wir unsere besten Güter und die Zukunft einer innigtgeliebten zahlreichen Familie gewagt, fortzukämpfen, so lange und wo es nöthig.

Wir richten heute nur noch Eine Frage an den niederösterreichischen und an den provisorischen Ausschuss, nämlich die, wie steht es mit der Volksvertretung?

Wien am 22. März 1848.



Prof. Dr. Jos. Neumann.